Namslauer Stadtblatt.

Täglich erscheinende Zeitung für Stadt und Kreis Namslau.

Amtlicher Anzeiger für die städtischen Behörden

Bezugs-Preise:
Das „Namslauer Stadtblatt" erscheint wöchentlich sechsmal: Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Sonnabend und Sonntag und kostet in der Geschäftsstelle, sowie in den Verkaufsstellen monatlich 1,35 Goldmark. Postbezüge nur für den Kalendermonat. Offerten- und Auskunftsgebühr 10 Goldpfennig. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigen-Preise:
Für die **einspaltige** Petitzeile oder deren Raum 15 Goldpfennig, für Auswärtige 25 Goldpfennig, im Reklameteil (am Schluß des redaktionellen Teils) die einspaltige Petitzeile 75 Goldpfennig. **Schluß der Anzeigenannahme bis 8 Uhr vorm. am Erscheinungstage, für größere Anzeigen jedoch schon tags zuvor.** Für Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Kleine Anzeigen nur gegen Vorauszahlung.**

55. Jahrgang. — **Fernsprecher 94.**

Nr. 126. | Verantwortlich für Schriftleitung: Franz Otto, Namslau. | Mittwoch, den 1. Juni | Druck, Verlag und Expedition: Namslauer Druckerei-Gesellschaft m. b. H. | **1927**

Skagerrak.

Klar zum Gefecht: ein schmetternd Dröhnen,
Ein Blitzstrahl fährt von Mast zum Kiel,
Fährt durch das Herz den deutschen Söhnen
Vom Ruder bis zum Ankerspill.

Entfesselt ist die ganze Hölle
Von Pulver, Stahl und Dynamit,
Hin fegt den Kamm der Nordseewelle
Wie Donnerhall ein Schlachtenlied.

Es braust daher mit Stahlesschwingen,
Das Schwert im Fang, der deutsche Aar,
Und in den Lüften schwingt ein Klingen,
Das dröhnend Siegesjauchzen war.

Du hoher Tag voll Kraft und Taten,
Der unvergeßlich allezeit! —
Die edle Saat war gut geraten
Und ausgereift in Herrlichkeit.

Erhebt das Herz, des Tags gedenket
In Elend, Niedrigkeit und Leid
Und eure frömmsten Wünsche lenket
Zum Aufstieg und zu jener Zeit,

Wo Deutschland seine Kraft bewiesen,
Die Stirn bot neid'gem Krämerpack;
Vergeßt das Leid, denkt ihr an diesen
Festtag, der ewig sei gepriesen,
Der Siegestag am Skagerrak.

Heinrich Zerres.

Vollversammlung der Völkerbundsligen.

Telegramm an den Reichspräsidenten.

Berlin, 29. Mai. Der Weltverband der Völkerbundsligen trat heute vormittag wieder zu einer Vollversammlung zusammen. Zu Beginn der Beratungen wurde mit lebhaftem Beifall der Absendung eines Telegramms an den Reichspräsidenten zugestimmt, das folgenden Wortlaut hat:

„Der Weltverband der Völkerbundsgesellschaften beehrt sich, dem Präsidenten der Deutschen Republik seine lebhafte Dankbarkeit für den ausgezeichneten Empfang auszudrücken, den er in diesem Lande erfahren hat. Er beglückwünscht sich außerordentlich, in der Hauptstadt des Reiches an der Entwickelung des Völkerbundes zu arbeiten im Hinblick auf die volle Verwirklichung aller Wohltaten, die man mit Recht von dieser großen Friedensorganisation erwarten darf, in welcher er zu seiner Befriedigung Deutschland den ihm zukommenden Platz hat einnehmen sehen."

Hierauf berichteten die Vertreter von 23 Gesellschaften kurz über die Tätigkeit und Entwickelung der einzelnen Gesellschaften. Im Anschluß an ein Referat des französischen Delegierten Cassin wurde dann einstimmig eine Entschließung angenommen, in der Spanien und Brasilien aufgefordert werden, unter Verzicht auf ihren Austrittsbeschluß den ihnen im Völkerbund zukommenden Sitz wieder einzunehmen. Den Beschluß der Sonntagsberatungen des Weltverbandes der Völkerbundsligen bildete die Wahl der Orte für die beiden nächsten Tagungen, und zwar wurden für die Oktobertagung 1927 Sofia und für die Juni-tagung 1928 der Haag gewählt.

Im Anschluß an die Beratungen unternahmen die Kongreßteilnehmer einen Ausflug nach Potsdam.

Neubeginn der 3. Klasse am 15. und 16. Juni.
1/8 Los nur 3 Mk. pro Klasse.
Staatliche Lotterie-Einnahme Haesler

Ausstellung „Der deutsche Frontkämpfer."

Berlin, 29. Mai. In der Ausstellungshalle am Zoo wurde heute mittag in Gegenwart von Vertretern des Reichswehrministeriums, der Kommandantur, der Marineleitung und anderer Institute und Behörden, sowie der ausstellenden Künstler die unter dem Titel, „Der deutsche Frontkämpfer" veranstaltete Ausstellung von Bilddokumenten des Weltkrieges feierlich eröffnet. Professor Hans Behrdt wies in seiner Eröffnungsansprache darauf hin, daß mit den Werken der Künstler, die sämtlich an der Front gewesen seien, und von denen viele den Heldentot gefunden hätten, die Erinnerung an die große Zeit wachgerufen und wachgehalten werden soll. Sie sollten der Nachwelt ein getreues Bild von den Kämpfen und Heldentaten der Deutschen an den verschiedenen Fronten geben. Die Ausstellung, die im ganzen 1000 Gemälde, Bilder und Werke von den Ereignissen des Weltkrieges umfaßt, bleibt bis zum 26. Juni täglich von 10 bis 7 Uhr geöffnet.

Anschlußkundgebung in Gelsenkirchen.

Gelsenkirchen, 29. Mai. Der Gau Rheinland-Westfalen des Oesterreichisch-Deutschen Volksbundes veranstaltete in der Ausstellungshalle eine große Volkskundgebung für den Anschluß Oesterreichs an Deutschland. Die Tagung gipfelt in dem Bestreben, in allen Schichten des Ruhrgebietes das großdeutsche Bewußtsein und die Kenntnis von der Bedeutung des Anschlusses wachzurufen. Besonders wurde von der Regierung gefordert, den im Ruhrgebiet lebenden zahlreichen Oesterreichern das Staatsbürgerrecht zu verleihen.

Die Wirren in China.

London, 30. Mai. Der Korrespondent des „Daily Telegraph" in Tokio will wissen, Japan habe vorgeschlagen, Tschangtsolin solle eine Waffenstillstandskonferenz einberufen, den Kampf einstellen und sich nach Mukden zurückziehen, damit Marschall Feng und Tschiangkaischek mit ihm zusammen eine Lösung der Streitigkeiten suchen mit Unterstützung Englands, Amerikas, Japans, Italiens und Frankreichs. Der japanische Außenminister habe dies schon halb und halb bestätigt, indem er gestern erklärte, die Zustimmung der vier Mächte eingeholt zu haben, bevor die Landung weiterer Truppen in Tsingtau angeordnet worden sei.

Tokio, 29. Mai. Zeitungsmeldungen zufolge beabsichtigt die japanische Regierung, weitere 2000 Mann von der Mandschurei nach Peking und Tientsin zum Schutz des Lebens und Eigentums japanischer Bürger zu entsenden. Es verlautet weiter, daß die Regierung Maßnahmen in Erwägung zieht, um die japanischen Interessen im Jangtsetal zu schützen, falls dort wegen der japanischen Truppentransporte japanfeindliche Demonstrationen veranstaltet werden sollten.

Peking, 30. Mai. Die Militärattachés der Mächte berieten kürzlich über die Frage des Schutzes der Ausländer in Nordchina. Es wurde mit der Möglichkeit gerechnet, daß Großbritannien dem Beispiel Japans folgen und Truppen nach dem Norden entsenden werde.

Getreide-Wochenbericht.

Die Preisberichtstelle beim Deutschen Landwirtschaftsrat teilt mit: Auch in den letzten Tagen war die Preisbewegung beim deutschen Brotgetreide in starkem Maße von den Weltmarktpreisen abhängig. Da an den Ueberseeplätzen, besonders in Nordamerika, die Weizenpreise wieder scharf anzogen, hörten die unter den Tagesnotierungen des Einfuhrhandels liegenden Angebote von früher eingeführter Ware auf. Inländischer Weizen, der im vergangenen Jahre um diese Zeit gar nicht mehr zur Notierung gelangte, war immer noch in vereinzelten Partien angeboten und hauptsächlich bei den Provinzmühlen untergebracht. Beim Roggen bestand im Promptgeschäft seitens der Berliner Mühlen weniger Nachfrage und das kleine Angebot ging gleichfalls meist in die Provinzmühlen. Die Bewegung im Mehlgeschäft, die in der zweiten Hälfte der Berichtszeit einsetzte, wirkte sich nicht wie sonst vornehmlich im Promptgeschäft, sondern beim Maitermin des handelsrechtlichen Lieferungsgeschäftes aus. Bei Gerste lag aus dem Inlande noch beträchtliches Angebot vor, aber die Forderungen waren so hoch gehalten, daß sich nur vereinzelt Käufer fanden. Hafer lag zunächst ruhiger, hatte aber dann wieder etwas Nachfrage, so daß die Notierung um 3 Mk höher festgesetzt werden konnte. Von den Futtermitteln fand besonders Kleie Beachtung. Auch für Sojaschrot machte sich zeitweise wachsender Bedarf bemerkbar. Landwirtschaftliche Sämereien wurden nur sehr wenig abgesetzt. Im Speisekartoffelgeschäft war die Zufuhr zu den Märkten ausreichend. Die Preise erfuhren im allgemeinen nur geringe Veränderungen und lagen an den meisten Plätzen etwas niedriger als in der Vorwoche.

Getreidenotierungen in Mark je Tonne. Weltmarktpreise umgerechnet in Reichsmark. Chicago, 27. Mai. Weizen loko 2 Hartwinter 236 Mk., loko 2 roter 234,90 Mk., Mai 237,60 Mk., Juli 232 Mk., September 227,30 bis 227,70 Mk., Mais loko 2 gelber 158,70 Mk., loko 2 weißer 162 Mk., Mai 157,70 Mk., Juli 162 Mk., September 165 50 Mk., Hafer loko 2 weißer 153,50 Mk., Mai 146,60 Mk., Juli 151 Mk., September 145,50, Roggen Mai 197,60 Mk., Juli 139—193 40 Mk., September 179,60—180,20 Mk., Gerste malting 160,10—183,20 Mk. — Berlin, 27. Mai. Weizen märk. 293—297 Mk., Roggen märk. 270—276 Mk., Gerste 230—262 Mk., Hafer märk. 240—246 Mk., Mais 192 bis 195 Mk. — Handelsrechtliches Lieferungsgeschäft. Berlin, 27. Mai. Weizen Mai 306 Mk., Juli 306 Mk. G., September 279,50 Mk., Roggen Mai 280,50—281—280 Mk., Juli 268,75—268.50 Mk., September 239,23 Mk., Hafer Mai 237—238 Mk. — Kartoffelpreise in Mark je 50 Kg. Berlin, 23. Mai. Weiße 3,60—4 Mk., (großausfallende über Notiz), rote 4,50—5 Mk., gelbfl. (außer Nieren) 5—5,50 Mk., Industriekartoffeln 5,50—5,80 —, Fabrikkartoffeln 19 Pfg., je Stärkeprozent. — Stettin, 24. Mai. Weiße 3,40—3,50 Mk., rote 4,40—4,50 Mk, gelbfl. 5,30—5,40 Mk., Industriekartoffeln 5,50—5,60 Mk. — Gleiwitz, 24. Mai. Speisekartoffeln 4,50 Mk. — Kiel, 21. Mai. Weiße 4 Mk., gelbfl. 6,50 Mk.

Hauptversammlung der D. L. G.

Auf der 106. Hauptversammlung der D. L. G. in Dortmund wurde festgestellt, daß der bisherige Besuch der Ausstellung mit etwa 150 000 Personen auf den früheren Ausstellungen nur im Jahre 1924 in Hamburg übertroffen worden sei. Es wurde beschlossen, die Ausstellungen 1928 in Leipzig und 1929 in München stattfinden zu lassen. Für die folgenden Jahre sind einstweilen Köln und Berlin vorgesehen. Die nächsten Herbstversammlungen werden in Magdeburg und Heidelberg stattfinden.

Mittelschlesischer Städtetag.

Oels, 28. Mai. In der Kreisstadt Oels tagte der Mittelschlesische Städtetag. Aus diesem Anlaß hatte die Stadt reichen Flaggenschmuck angelegt. Die städtische Verwaltung hatte neben den Verhandlungen noch ein reiches Besichtigungsprogramm aufgestellt. So fanden bereits am Freitag verschiedene Besichtigungen städtischer Einrichtungen sowie des Reichsbahnausbesserungswerkes und des Schlosses statt. Abends gab die Stadt eine Begrüßungsfeier in den Stadtsälen. Die Verhandlungen begannen am Sonnabend um 9,30 Uhr in der städtischen Festhalle.

Nach dem von dem Vorsitzenden erstatteten Geschäftsbericht gehörten im Vorjahre 43 Städte zum Mittelschlesischen Städtetage. Zu diesem ist nunmehr als 44. Stadt Striegau hinzugetreten. Die rege Tätigkeit drückt sich aus in der Zahl von 2539 Ausgängen. Es haben zwei Vorstandssitzungen

Spezialgeschäft für Tabakfabrikate
Haesler
Namslau-Bernstadt.

Kriegsminister a. D. Dr. v. Stein,
der unlängst im 73. Lebensjahre plötzlich verschied.

und zwei Bürgermeisterkonferenzen stattgefunden. Die Vorstandswahl ergab Wiederwahl. Der Vorstand setzt sich danach wie folgt zusammen: Dr. Groß, Bürgermeister, Münsterberg, Vorsitzender; Beckstein, Bürgermeister, Neurode, stellv. Vorsitzender; Böer, Bürgermeister, Groß-Wartenberg; Jonscher, Bürgermeister, Frankenstein; Lieb, Stadtverordnetenvorsteher, Dyhernfurth; Nöldner, Stadtverordnetenvorsteher, Friedland; Prüfer, Bürgermeister, Freiburg; Dr. Schievelbein, Stadtverordnetenvorsteher, Steinau a. O.; Schmidt, Stadtverordnetenvorsteher, Strehlen.

Für die nächste Jahresversammlung wurde Nimptsch gewählt.

Der Not der Grenzkreise

wurde in folgender Entschließung Ausdruck gegeben:

Der in Oels versammelte Mittelschlesische Städtetag erwartet von Reich und Staat weitgehendste Entschädigung, insbesondere der Kreise Groß-Wartenberg, Namslau, Guhrau und Militsch für die ihnen durch die Abtrennung wertvoller, rein deutscher Gebiete an Polen entstandenen Schäden auf wirtschaftlichem und kulturellem Gebiete. Die Stärkung gerade des mittelschlesischen Ostens auf dem Gebiete des Verkehrs, der Siedlung, des Handels und Gewerbes, insbesondere aber auf dem Gebiete des Schulwesens und der Jugendfürsorge liegt im ureigensten Interesse von Reich und Staat. Die aus dem Sofortprogramm 1926 gewährten geringen Mittel haben in keiner Weise ausgereicht, um der durch den sogenannten Friedensvertrag geschaffenen besonderen Notlage Mittelschlesiens auch nur einigermaßen Rechnung zu tragen. Die Mittel des Sofortprogramms und des Ostfonds für 1927 müssen für Mittelschlesien, insbesondere für alle Grenzkreise an der polnischen und der tschechoslowakischen Grenze ganz erheblich und baldigst erhöht werden.

Schlesische Gustav-Adolf-Tagung.

Der Zentralverein der Gustav-Adolf-Stiftung hat in den Jahren seit dem Kriege erhöhte Bedeutung gewonnen. In den Kreisen des Gustav-Adolf-Vereins ist der Blick von jeher über die Grenzen gegangen und offen für die tiefen Zusammenhänge von Glauben und Volkstum gewesen. In seinen provinziellen Hauptvereinen sind es die Jahresfeste, die in weite Kreise hinein Kenntnis der Aufgaben leiten, zugleich Rechenschaft von der geleisteten Arbeit ablegen und — stets einen mit Spannung erwarteten Höhepunkt — die Entscheidung über die Liebesgabe bringen. Frankenstein ist diesmal als Tagungsort ausersehen, selbst eine Diasporagemeinde, Mittelpunkt evangelischer Liebes- und Erziehungsarbeit durch sein Diakonissenmutterhaus, eine von den vielen schlesischen Städten, die dem Kenner durch ihren Zauber der Natur und Geschichte ans Herz gewachsen sind. Bevor die evangelische Gemeinde Frankenstein ihre Tore öffnete, sammelten sich am Sonntag unter den Eichen der Neißewiesen in Camenz viele Tausende aus Nieder- und Oberschlesien zu sonnenbeglänzter Vorfeier. Der Patron der evangelischen Kirchgemeinde Camenz Prinz Friedrich Heinrich von Preußen, vom Provinzialkirchenrat Präses Kräusel und D. Graf Seidlitz-Sandreczki, der Vorsitzende des Schles. Hauptvereins der Gustav-Adolf Stiftung Gen.-Sup. i. R. D. Nottebohm, ferner vom Evang. Konsistorium Konsistorialrat Hembd trafen ein.

Nach dem Posaunenchor der Brüdergemeine begrüßte der Ortsgeistliche Pastor Thimm, zugleich im Namen des Patrons, die Volksversammlung. Pastor Holm, der Leiter des Evangelischen Volksdienstes in Oppeln, erzählte von den evangelischen Gemeinden Oberschlesiens, dem festen Zusammenschluß des evangelischen Volksteils, dem Evangelischen Volksdienst, als der Zentrale evangelischer Öffentlichkeitsarbeit, dem oberschlesischen Volkshochschulheim Schwedenschanze bei Neustadt OS. Von den geistigen Beziehungen Mährens zu Deutschland sprach Oberkirchenrat D. Dr. Schenner aus Brünn. Gen.-Sup D. Nottebohm sprach das Schlußwort. Der Posaunenchor der Brüdergemeine und die vereinigten Kirchenchöre der Nachbarschaft umrahmten die Feier.

Eindrucksvoll war die Abendandacht auf den Terrassen des Schlosses; auf dem Wege dorthin der Blick über die springenden Fontänen ins blaue Gebirge. Wieder ließen die Klänge des Posaunenchors und die Choräle der Kirchenchöre die Masse zur Gemeinschaft erwachsen, die offen wird für das Wort der Sammlung, das Sup. Hannig (Frankenstein) sprach. Danach ging es in Sonderzügen nach allen Richtungen heimwärts; der größte Teil begab sich nach Frankenstein, das sich zur Aufnahme vieler Gäste gerüstet hat.

Lokales.

Namslau, den 31. Mai 1927.

= **Unglücksfall.** Am vergangenen Sonnabend, gegen 1/24 Uhr nachmittags, wurde in der Bahnhofstraße ein 4jähriges Kind von einem Radfahrer überfahren. Eine Schuld trifft den Radfahrer nicht, denn das Kind, welches sich allein auf der Straße befand, lief ca. 10 Meter vor dem Radfahrer direkt in das Rad hinein. Es kam mit dem Schrecken davon, mußte aber wegen 2 Kopfverletzungen der ärztlichen Behandlung zugeführt werden. — Es ist wieder ein Zeugnis davon, daß die meisten Mütter auf kleine, unbeholfene Kinder zu wenig Acht geben. Wieviel Unheil könnte vermieden werden, wenn kleine Kinder stets in Begleitung einer erwachsenen Person spazieren geführt bezw. an solche Orte gebracht werden, wo sie den Gefahren des Verkehrs weniger oder garnicht ausgesetzt sind, denn vorbeugen ist besser als heilen!

?? **Der Deutsche Gastwirts-Verband** hat noch weitere Auszeichnungen verliehen. So erhielt der im Hause des Herrn Gustav Sasse hier angestellte Herr Paul Ifländer — wie Herr Reitzig — das Silberne Ehrenzeichen nebst Diplom, und das frühere langjährige verdiente Vorstandsmitglied, jetzige Ehrenmitglied des hiesigen Gastwirtevereins Herr Fuhrmann (Friedenseiche) die goldene Ehrennadel.

= **Personalnotiz.** Der Major Herr von der Schulenburg vom Stab der 1. Kavalleriedivision wurde in das Reiter-Regiment Nr. 8 versetzt.

= **Der Katholische Lehrerverband** hält vom 7. bis 8. Juni d. J. in den Räumen des ehemaligen Herrenhauses in Berlin seinen 22. Verbandstag ab. Als umfassendes Thema ist die „Erziehung zur Gemeinschaft“ zur Besprechung gestellt worden. — Es werden darüber sprechen in der Lehrerversammlung die Herren Professor Dr. Behn, Lehrer Bergmann—Düsseldorf und Rektor Dr. Nieske—Münster. In einer allgemeinen Elternversammlung wird der Vorsitzende des Vereins katholischer Lehrer Schlesiens, Mittelschulrektor Strauß—Breslau, einen Vortrag halten.

= **Die Deutsche Turnerschaft** kann in diesem Jahre auf einen Bestand von 1 649 993 Mitgliedern blicken. Gegenüber dem vorjährigen Ergebnis bedeutet dies einen Zuwachs von 49 970 Mitgliedern. Den Hauptanteil an den neu gewonnenen Mitgliedern haben die Frauen und Mädchen.

= **Ständchen.** Die hiesige Eskadronsmusik brachte Herrn Rittmeister Leuze heute in den frühen Morgenstunden anläßlich seines Geburtstages ein Ständchen.

= **Keine neuen Verhandlungen über ein deutsch-polnisches Zink-Syndikat.** Wie gemeldet wird, entsprechen die Nachrichten von einer Wiederaufnahme der Verhandlungen über die Errichtung eines deutsch-polnischen Zinkhütten-Syndikats nicht den Tatsachen. Solche Besprechungen haben weder stattgefunden, noch sind sie beabsichtigt, da man an den Plänen festhält, unmittelbar ein gesamteuropäisches Kartell zu schaffen. Die Vorbereitungen hierfür sind im Gange, machen allerdings aber nur langsame Fortschritte. Man ist gegenwärtig in den einzelnen Ländern mit der Sammlung des Materials über Produkte, Verbrauch und Bestände beschäftigt. Nach Abschluß dieser vorbereitenden Arbeiten sollen die Verhandlungen aufgenommen werden.

= **Generalversammlung der Tabakwaren-Großhändler.** Der Zentralverband Deutscher Großhändler der Tabakbranche e. V. (Z.G.T.), die Spitzenorganisation des Großhandels mit Tabakfabrikaten, hält am 8. Juni seine 13. ordentliche Generalversammlung in Nordhausen am Harz ab. Dieser Tagungsort wurde aus Anlaß der Jahrtausendfeier Nordhausens gewählt. Wichtige Referate über Preisschutzfragen im Großhandel, über die Steuerpolitik des Reiches und insbesondere über Konditionen der Zigaretten-, Rauchtabak- und Zigarrenindustrie werden Gegenstand der Tagesordnung sein. Nur durch ein Zusammenwirken aller beteiligten Faktoren kann das Tabakgewerbe die ihm in steuerlicher Hinsicht gestellte Aufgabe erfüllen. Der Generalversammlung geht eine Sitzung des Gesamtvorstandes mit den Delegierten der einzelnen Zweigverbände voraus.

= **In Mannheim findet am 2. und 3. Juli 1927** anläßlich des Wiedersehenstages alter ehemaliger 110er die Einweihung des Denkmals für die Gefallenen des II. Badischen Grenadier-Regiments K W I Nr 110 und seiner Kriegs-

Glücksritter.

Kriminalroman von Otto Elster.

Nachdruck verboten.

22. Fortsetzung.

„Zugegeben. Aber das ist nicht die Schuld deines Großonkels, der ein ehrenhafter Geschäftsmann war. Willst du aber gegen den Willen des mackeren Mannes das in unwürdige Hände fallen lassen? Ich erzählte dir schon von einem verkommenen Neffen der Frau Kleinmeier. Er trinkt schon brav drauf los, in der Hoffnung auf die reiche Erbschaft.“

„So werde ich das Erbe meines Großonkels antreten, auf die Erbschaft seitens der Frau jedoch verzichten.“

„Das wird kaum möglich sein. Doch wir werden ja sehen . . . was hat denn der Hund?“

Bello stand am Rande des Fußsteiges und knurrte mit gefletschten Zähnen und zornig gesträubtem Haar einen Herrn an, der auf der jenseitigen Seite der Straße daherkam.

„Das ist ja Herr van der Yong, der Gast Kesselbrinks“, sagte Paul.

„Ein widerwärtiger Bursche . . .“

In diesem Augenblick stürzte sich der Hund mit einem wütenden Gebell auf van der Yong, der erschreckt zurückwich und den Hund durch sein Spazierstöckchen abzuwehren suchte. Aber dieser war um so wütender; mit heiserem, heulendem Gebell umkreiste er van der Yong, den Stockhieben geschickt ausweichend und nach den Beinen des Geängstigten schnappend.

„Rufen Sie den Hund zurück, Herr!“ schrie er Paul zu.

Dieser rief und pfiff, aber Bello hörte nicht, und jetzt machte er einen Sprung und grub seine scharfen Zähne in den Schenkel van der Yongs, daß er laut aufschrie vor Schmerz. Mit Gewalt suchte er sich des Tieres zu entledigen; aber der Hund war wie rasend, immer aufs neue warf er sich auf seinen Gegner, zerriß ihm die Kleider, zerfleischte ihm das Bein — bis ihn Paul an dem Halsband gepackt hatte und ihn von dem halb Ohnmächtigen fortriß.

„Das ist ja ein infamiger Köter“, stammelte van der Yong, totenblaß und aus mehreren Wunden blutend.

„Wie soll ich mich nur entschuldigen? Der Hund tut sonst niemandem etwas zuleide . . .“

„Sie werden es büßen müssen, Herr“, rief van der Yong zornig.

Einige Passanten hatten sich um die Szene versammelt. Ein Schutzmann trat näher.

„Was ist geschehen?“ fragte er.

„Der Hund dieses Herrn hat mich angefallen“, entgegnete van der Yong, noch immer zitternd. „Sie sehen, wie ich zugerichtet bin . . . ich verlange, daß Sie den Herrn verhaften. Vielleicht ist der Hund toll. Ich muß in die Tollwutstation . . . ich mache den Herrn haftbar für alles . . . für jeden Schaden, der entsteht . . .“

„Ich bitte Sie, Herr van der Yong“, nahm Paul das Wort. „Ich werde Ihnen alles ersetzen . . . ich begreife selbst nicht, wie das möglich ist . . . der Hund . . .“

„Er hat eine vorzügliche Nase“, warf Dr. Vogler ein. „Vielleicht haben Sie den Hund einmal mißhandelt, mein Herr?“

„Den Teufel habe ich! Ich kenne die Bestie nicht!

Schutzmann, tun Sie Ihre Pflicht.“

„Nun ja, wollen die Herren mit zur Wache folgen, damit wir ein Protokoll über den Vorgang aufnehmen können“, sagte der Schutzmann höflich.

„Ich brauche doch wohl nicht mitzugehen?“ fragte van der Yong, „in meinem Zustande . . .“

„Ich muß Sie doch darum bitten, Herr, es ist ja auch nicht weit. Dort am Tor befindet sich die Wache . . . keine dreihundert Schritt . . . — Na, denn vorwärts.“

Man machte sich auf den Weg. Auch Dr. Vogler ging mit, um als Zeuge zu dienen. Paul hatte Mühe, den Hund festzuhalten; dieser knurrte und fletschte die Zähne und würde sich, wenn ihn sein Herr nicht am Halsband festgehalten hätte, wieder auf seinen Gegner gestürzt haben.

So gelangte man zur Wache und wurde vor den Polizeikommissar geführt, einem Herrn in mittleren Jahren, mit einem starken Schnurrbart, aber mit klugen, beobachtenden Augen.

Van der Yong wollte sofort mit seiner Klage beginnen.

„Pardon, mein Herr“, unterbrach ihn der Kommissar höflich. Ich muß zuerst die Personalien aufnehmen. Die beiden hiesigen Herren sind mir bekannt — Herr Paul Brandes, Architekt, und Herr Rechtsanwalt Dr. Vogler, nicht wahr?“

Beide verbeugten sich bejahend.

„Darf ich um Ihren Namen bitten, mein Herr?“ wandte sich der Beamte an van der Yong.

Einen Augenblick zögerte dieser. Dann entgegnete er, sich stolz aufrichtend: „Jan van der Yong aus Amsterdam.“

Scheinbar überrascht sah der Beamte auf. Dann holte er ein Schreiben aus einem Fach oberhalb seines Tisches heraus und legte es vor sich auf den Tisch, es mit der Hand bedeckend.

„Haben Sie eine Legitimation?“ fragte er.

„Ich pflege meine Papiere nicht stets mit mir herumzutragen“, entgegnete van der Yong trotzig. „Ich bin Gast des Herrn Bankiers Kesselbrink — ich sollte meinen, daß das zu meiner Legitimation genügt.“

„Vielleicht, mein Herr“, sagte der Kommissar mit einem kleinen Lächeln, das sich unter seinem dichten Schnurrbart verlor.“ Aber wollen die Herren den Vorgang erzählen? Wollen Sie beginnen, Herr — van der Yong?“

„Ich mache meinen Morgenspaziergang, als diese Bestie, ohne daß ich sie irgendwie gereizt habe, auf mich losstürzt und mich so zurichtet, wie sie mich da sehen . .“

„Merkwürdig in der Tat. Sie kennen den Hund nicht?“

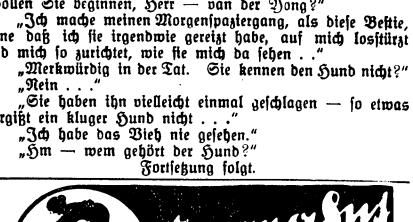
„Nein . . .“

„Sie haben ihn vielleicht einmal geschlagen — so etwas vergißt ein kluger Hund nicht . . .“

„Ich habe das Vieh nie gesehen.“

„Hm — wem gehört der Hund?“

Fortsetzung folgt.



Versuche ergaben, daß Wichsmädel beinahe 3mal solange reicht, als eine der sog. „billigeren“ Bohnermassen des Handels. Wer mit dem Wirtschaftsgelde rechnen muß, legt also lieber etwas mehr an und verlangt ausdrücklich eine Dose Wichsmädel. Preis 1/4 Dose 85 Pfg., 1/2 Dose RM 1.60, 1/1 Dose RM 2.80 auch flüssig in Flaschen.

Erhältlich bei: Drogenhandlung **Oscar Tietze.**

formationen (R. J. R. 110, L. J. R. 110, J. R. 469, R. J. R. 40 und Br. Ers. Batl. 55) statt. Alle ehemaligen 110er sind herzlich eingeladen. Nähere Auskunft (Festfolge, Quartier etc.) erteilt der Schriftführer des Vereins ehemaliger 110er e. V., Herr Wilhelm Schmitt, Mannheim, Brentanostr. 5.

= **Der 34. Schlesische Gastwirtetag** wurde in diesem Jahre in Glogau abgehalten und war mit demselben eine große, aus der ganzen Provinz beschickte Gastwirtsgewerbeausstellung verbunden. Der Verband zählt 6100 Mitglieder mit fast 100 Vereinen. Vertreten waren 79 Vereine mit 193 Delegierten. Am Abende vor der Tagung, an dem als Gäste u. a. Vertreter des Magistrats, der Stadtverordnetenversammlung, der Handelskammer, der Handwerkskammer anwesend waren, gab der Präsident des Verbandes, Reichstagsabgeordneter Koester—Berlin, ein Bild von der gegenwärtigen Lage des Gastwirtsberufes. Die Ausstellung eröffnete an Stelle des dienstlich verhinderten Oberbürgermeisters Dr. Hasse Stadtrat Lieutenant. Am Hauptversammlungstage erstattete der Präsident des Schlesischen Gastwirteverbandes, Kirchhoff—Breslau, den Tätigkeitsbericht. Die Forderungen der schlesischen Gastwirte seien u. a. die Beseitigung der Polizeistunde und daß der Flaschenbierhandel auf Grund der Prüfung der Bedürfnisfrage konzessioniert sein muß. Hierauf sprach Präsident Koester in längerem Vortrage über die Notlage, in der sich das deutsche Gastwirtsgewerbe gegenwärtig befindet. — Der nächstjährige Provinzialverbandstag findet in Oels statt.

= **Vorauszahlungen nach dem Aufbringungsgesetz für 1927.** Nach einer in Nr. 117 des Deutschen Reichsanzeigers vom 20. Mai d. Js. bekannt gegebenen Verordnung vom 19. Mai 1927 ist der zweite Teilbetrag der Vorauszahlungen nach dem Aufbringungsgesetz für das Kalenderjahr 1927 statt am 1. Juni erst am 15. Juli 1927 an die Finanzämter zu entrichten.

= **Schlesischer Haus- und Grundbesitzerbund.** Am 19. Juni findet in Landeshut eine öffentliche Tagung des Schlesischen Haus- und Grundbesitzer-Bundes e. V. statt. Sie bringt einen Vortrag von Rechtsanwalt und Notar Dr. Riedel (Breslau) über „Abbau der Wohnungszwangswirtschaft" und einen zweiten von Landtagsabgeordneten Wilhelm Haase (Liegnitz) über „Die Lage des deutschen Hausbesitzes. Rückblick und Ausblick unter besonderer Berücksichtigung des Grundbesitzes".

= **Schlesische Jagdausstellung.** Zu Aufgang der Rehbockjagd weist der Ausstellungsausschuß erneut darauf hin, daß Geweihe und Gehörne für die Ausstellung nur halben Wert haben, wenn der Unterkiefer fehlt. Deshalb, schlesische Jäger, vergeßt nicht, von jedem Geweih und Gehörn, die Ihr zur Ausstellung schicken wollt, den zugehörigen Unterkiefer auszulösen.

= **Branntweinverkaufspreise.** Die Reichsmonopolverwaltung für Branntwein erklärt in einer neuen Bekanntmachung im „Reichsanzeiger", daß die am 24. Mai als vorläufig bezeichneten Verkaufspreise und Sätze des Monopolausgleiches endgültig sind. Die Hektoltereinnahme beträgt vom 1. Juni ab 330 Mark für 1 Hektoliter Weingeist.

= **Als Helferin beim Großreinemachen** ist Wichsmädel-Bohnerwachs von der Hausfrau sehr geschätzt. Es trägt sich ja so leicht auf, man reibt damit so weit und freut sich dann so lange über den dauerhaften, prächtigen Hochglanz! Verlangen Sie aber ausdrücklich eine Dose Wichsmädel und lassen Sie sich nichts anderes als ebenso gut aufreden: ebenso gut ist nicht so gut!

Netsche, Kr. Oels. (Reit- und Springturnier des Reitervereins.) Der Reiterverein Netsche und Umgegend veranstaltete am Sonntag, begünstigt vom schönsten Frühlingswetter, ein Reit- und Springturnier, das außerordentlich gut gelungen ist. Am Turnier nahmen auch fremde Vereine, wie der Namslauer und Perschnitzer Reiterverein teil. Die Leistungen waren vorzüglich. Ganz besonders haben auch die als Springpferde benutzten schweren Pferde überaus glänzend abgeschnitten. Die Veranstaltung erfreute sich eines über alle Maßen starken Besuches von fern und nah, aus Stadt und Land. Die Besucher konnten wertvolle Anregungen und Erinnerungen mit nach Hause nehmen. Ein vergnügtes Beisammensein mit Tanz schloß die harmonisch verlaufene Veranstaltung.

Groß-Wartenberg. Der Deutsche Ostbund hatte seine Delegierten zur Landesverbandstagung am 26. Mai nach hier eingeladen. Die Tagung wurde von dem Vorsitzenden des Landesverbandes, Kühne—Breslau, geleitet. Der Konzerthaussaal war von Vertretern aus ganz Schlesien, besonders aber aus den beiden Grenzstädten Groß-Wartenberg und Neu-Mittelwalde gefüllt. Die Bürgermeister Böer und Jaeschke trugen die durch die Grenzziehung verursachte besondere wirtschaftliche Notlage des Kreises Groß-Wartenberg vor. Bilder aus dem Kreise vertieften den durch die Bereisung der Grenzen gewonnenen Eindruck der sinnlosen Grenzführung. Der zweite Präsident des Ostbundes, Dr. Lüdtke—Berlin, sprach über die Aufgaben des Bundes und stellte die Aufstellung eines großen auf Jahre sich erstreckenden, umfassenden Ostprogramms als zu erstrebendes Ziel des Ostbundes hin. Es hatten dazu Delegierte entsandt die Ortsgruppen Bernstadt, Beuthen OS., Breslau, Frankenstein, Gleiwitz, Guhrau, Guttentag, Militsch, Namslau, Oels, Oppeln, Prausnitz, Ratibor, Reichenbach, Schweidnitz, Steinau, Striegau, Trebnitz, Waldenburg und Winzig.

GUGALI
DEUTSCHE GARTENBAU U. SCHLES. GEWERBE-AUSSTELLUNG 1927
JUNI-SEPTEMBER VERANSTALTET V. D. STADT LIEGNITZ

Die Pressetagung in Breslau.

Empfang der Presse durch die Stadtbehörden.

Der Reichsverband der Deutschen Presse der mehr als 3000 deutsche Journalisten umfaßt, ist in Breslau zu seiner diesjährigen Hauptversammlung zusammengetreten. Reichskanzler Dr. Marx hat dem Reichsverband der Deutschen Presse die besten Wünsche für einen erfolgreichen Verlauf übermittelt. Kultusminister Dr. Becker vertritt die Preußische Staatsregierung. Nach Schluß des ersten Verhandlungstages folgten die Delegierten einer Einladung des Magistrats Breslau in das Rathaus, wo der Reichsverband von den Vertretern der Stadt begrüßt und empfangen wurde.

Oberbürgermeister Dr. Wagner äußerte seine große Freude darüber, daß der Reichsverband dieses Jahr Breslau zu seinem Tagungsort gewählt habe, um sich selbst an Ort und Stelle von den wirtschaftlichen und politischen Nöten des deutschen Ostens zu überzeugen. Er schilderte

die Notlage Schlesiens

und bat die Vertreter des Reichsverbandes, ihr möglichstes zu tun, um in Wort und Schrift dazu beizutragen, die geschilderten Verhältnisse abzustellen.

Dann nahm der Vorsitzende des Reichsverbandes der deutschen Presse Baecker das Wort. Nach einem Dank an den Magistrat betonte er, daß der Reichsverband Breslau als diesjährigen Tagungsort bestimmt hat, da in allen Kreisen der deutschen Presse die Erkenntnis erwacht ist, daß der deutsche Osten und ganz besonders Schlesien sich in bitterer Notlage befindet. Wir sind uns alle darin einig, daß es Möglichkeiten zur Genüge gibt, unserer schlesischen Provinz zu helfen, und wir geloben, daß wir alle unsere Kraft dieser Provinz zuteil werden lassen, um deutsches Kulturleben im Osten und die schöne Provinz Schlesien zu retten. Mit einem Hoch auf Schlesien und die Stadt Breslau schloß der Redner unter starkem Beifall.

Breslau. Dank der Anregung und den Bemühungen des verstorbenen Stadtrats Kalkbrenner ist für die Breslauer Kinder zwischen Steinseiffen und Wolfsbau, am Ausgang des Eulengrundes, eine Erholungsstätte geschaffen worden, die man als die schönste Schlesiens bezeichnen kann. Bei der Einweihungsfeier am Sonnabend wiesen Stadtbaurat Dr. Althof wie auch Professor Dr. Goehlich darauf hin, daß sich mit diesem Werke der Liebe Stadtrat Kalkbrenner ein Denkmal für lange Zeiten gesetzt habe. — Es sind drei Häuser geschaffen worden, alle zweckentsprechend eingerichtet.

Brieg. Apotheker Schößler aus Mangschütz, der vor einiger Zeit mit seinem Motorrade auf der Chaussee Groß-Leubusch—Mangschütz mit einem Bierwagen zusammenstieß und dabei sich einen Unterschenkelbruch zuzog, ist an den Folgen im hiesigen Marienstift gestorben.

Neisse. Das Kahlersche Ehepaar in Geltendorf hiesigen Kreises beging das Fest der diamantenen Hochzeit.

Steinau OS. In der letzten Gemeindevertretersitzung wurde mit Rücksicht auf die heutige schwere Zeit die Aufhebung der 700-Jahrfeier beschlossen.

Neueste Nachrichten.

(Depeschen des „Namslauer Stadtblattes.)"

Festnahme eines Fassadenkletterers.

Der Kaufmann Fritz Gabriel, ein berüchtigter Fassadenkletterer, der u a bei einem Einbruch in der Wohnung eines Bankiers am Lützowplatz einen Gobelin im Werte von 40 000 erbeutet hatte, war kurz vor der Hauptverhandlung, die im November vorigen Jahres stattfinden sollte, aus dem Untersuchungsgefängnis ausgebrochen. Gestern gelang es, den Gesuchten in Velten zu ermitteln und festzunehmen.

Der 1. Juni

steht vor der Tür. Wer bisher versäumt hat, das **„Namslauer Stadtblatt"** bei unseren Austrägern und Ausgabestellen in der Stadt oder der zuständigen Postanstalt für den Monat **Juni** zu bestellen, der hole diese Unterlassung

noch heute

nach, damit keine Unterbrechung im Bezuge unseres Blattes eintritt.

Der Preis bleibt unverändert!

Wirbelstürme in Amerika.

Ashland (Kentucky), 30. Mai. Gestern abend wurde die Umgegend von Prestonburg von einem Wirbelsturm heimgesucht. Zwanzig Personen sollen dabei tödlich verunglückt sein.

Bristol (Virginia), 30. Mai. Im südwestlichen Virginien und östlichen Tennessee tobte gestern ein Orkan, der fünf Todesopfer gefordert hat.

Windjackenverbot in München.

München, 30. April. Die Polizeidirektion München hat durch vorübergehende ortspolizeiliche Vorschrift das Tragen einheitlicher Kleidung für Angehörige von Parteiorganisationen für öffentliche Wege, Straßen und Plätze verboten.

Produktenmarktbericht.

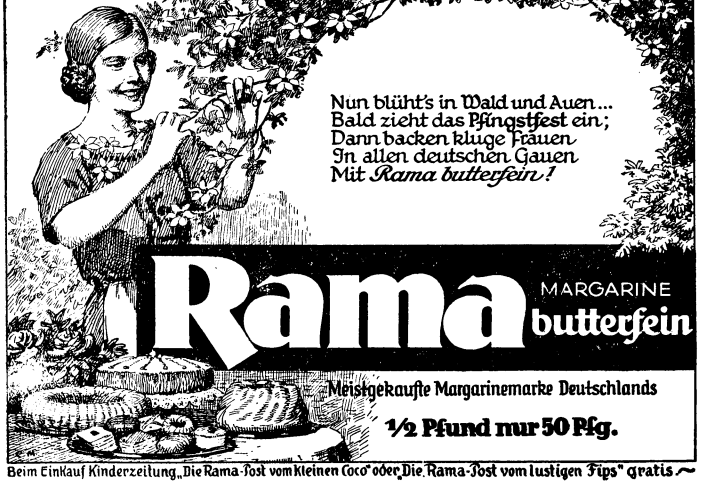
Amtliche Notierungen der an der Breslauer Produktenbörse vom 30. Mai 1927 gezahlten Preise in Reichsmark bei sofortiger Bezahlung (nur für Kartoffeln gilt der Erzeugerpreis) ab schlesischer Verladestation in vollen Waggonladungen (mit Ausnahme von Futtermitteln und Sämereien, die sich Frachtparität Breslau verstehen) Tendenz: Getreide: Fest. — Oelsaaten: Ruhig. — Kartoffeln: Etwas freundlicher. — Mehl: Fest.

Tägliche amtliche Notierungen (100 kg)

Getreide:	30.	28.	Oelsaaten:	30	28.
Weiz. 75 kg Effgw. mint §	31,00	30,80	Winterraps*	—,—	—,—
dto. 71 „ „ §	30,00	29,80	Leinsamen*	36,00	—,—
Rogg. 71 „ „ †	29,30	29,00	Senfsamen*	40,00	—,—
dto. 68 „ „ §	28,30	28,00	Hanfsamen*	24,00	—,—
Hafer *	25,50	25,00	Blaumohn*	82,00	—,—
Braugerste §§	25,70	26,00			
Mittelgerste	23,50	23,20			
Wintergerste*	23,50	23,20			

Reisender

zum Besuch der Landkundschaft von größerer Seifenfabrik zu **günstigen Bedingungen gesucht.** Offert. mit Lebenslauf u. Referenzen unt. **G. 58** an die Geschäftsst. d. Stadtblattes.



Beim Einkauf Kinderzeitung „Die Rama-Post vom kleinen Coco" oder „Die Rama-Post vom lustigen Fips" gratis

Endlich kommt **Ozonil**

das vollendete selbsttätige Waschmittel, einfach im Gebrauch, liefert schneeweiße Wäsche und ist vollkommen unschädlich. Ein Versuch überzeugt!

Alleinige Hersteller:
Fabriken von Dr. Thompson's Seifenpulver, Düsseldorf

OZONIL SCHUTZ-MARKE

Am 28. Mai starb nach kurzer Krankheit unser lieber Kollege

Herr

Dr. med. Fritz Stief

im 34. Lebensjahre.

Als Artillerie-Offizier im Felde schwer verwundet, studierte er danach mit vorbildlicher Energie Medizin und ließ sich 1922 in Noldau nieder, wo er sich in kurzem eine umfassende Praxis und die Liebe und Verehrung seiner Patienten erwarb. Er war uns stets ein treuer Kollege, dessen Andenken wir in Ehren halten werden.

Namslau, den 30. Mai 1927.

Die Aerzte des Kreises Namslau.

Schützengilde.

Die Schützengilde feiert ihr diesjähriges

Königsschießen

verbunden mit dem **493. Stiftungsfest**

Sonntag, den 5., Montag, den 6. und Dienstag, den 7. Juni

und ladet die geehrte Einwohnerschaft von Stadt und Land dazu ein.

Programm:

Sonntag, den 5. Juni

von 3 Uhr ab: Schießen auf Freischeiben.

Montag, den 6. Juni

mittags 1 Uhr: Ausmarsch durch die Hauptstraßen nach dem Stadtpark. Daselbst Schießen nach der Königs- und Freischeibe, sowie Garantieschreiben.

3½ Uhr nachm. ab: Konzert und Volksbelustigungen verschiedener Art.

abends 7½ Uhr: Proklamation des Königs und der Ritter. — Einmarsch.

Dienstag, den 7. Juni

nachm. 3 Uhr: Ausmarsch nach dem Park. Daselbst Konzert. Schießen nach allen Scheiben.

abends 8 Uhr ab: Gemütliches Beisammensein im Opitz'schen Lokal.

Eintritt pro Person 50 Pfg.

Eintrittskarten bitte aufzubewahren, da dieselben als Los zu betrachten sind.

Der Vorstand.

J. A. **Heinzelmann**, Schützenmeister.

Die geehrte Einwohnerschaft wird gebeten, am 6. Juni zu flaggen.

Für die zahlreichen Gratulationen und Blumenspenden anläßlich der ersten hl. Kommunion unserer Tochter **Elfriede**

danken herzlichst.

Namslau, im Mai 1927

Heinrich Thürmer und **Frau.**

Suche zum baldigen Antritt: Köchinnen, Allein- und Haus-Mädchen, älteren Haushälter, Futtersmann, led. Ackerkutscher sowie 1 einfache Landstütze.

Thomas Stannek
gewerbsm Stellenvermittler.
Namslau
Peter-Paulstr. 6. Teleph. 280.

Fahnen Abzeichen
sowie jeden Vereins-Bedarf
Paul Gollert, Neuruppin.

Wieland's Restaurant „zum Reichsadler"
Kasernenstraße.

Mittwoch, den 1. Juni 1927

Großes Eisbein-Essen

wozu ergebenst einladet **Wieland.**

Bürgerlicher Radfahrer-Verein 1892
Gau 29 des R. D. R.
Bezirk Oels-Namslau.

Wir bitten unsere Mitglieder, sich entsprechend der Einladung des Marine-Vereins an dessen **heutiger Veranstaltung: Vortrag** des Leutnants z. See a. D. Schwarz über **„U. 39 auf Jagd im Mittelmeer"** möglichst zahlreich beteiligen zu wollen. **Der Vorstand.**

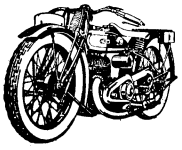
Agfa, Hauffs Platten
Filme u. Packfilms.
Cellofix, Sidi,
Mimosa, Satrap-Papiere.
Rodinal,
Metol-Hydrochinon Entwickler.
Fixier- u. Tonbäder
Stative, Rahmen
Schalen pp.

Oscar Tietze
Germania-Drogerie.

Mauersteine

hat wieder abzugeben und liefert franko Baustelle

Dampfziegelei Lorzendorf.



D. K. W.

das beste, zuverlässigste und im Betrieb das billigste Motorrad.
Gebrauchte Motorräder in allen Preislagen.

Thienel, Namslau
am Rathaus.

Infolge Besiedelung der **Güter Schwirz, Staedtel und Hönigern** suchen wir für einige **brauchbare**

Arbeiterfamilien

für sofort oder später Stellung.

Anfragen sind zu richten an die
Güterverwaltung Schwirz
Kreis Namslau.

Volle

Tageskost

zu vergeben.
Wo, sagt die Geschäftsstelle des Stadtblattes.

Flüssige Betriebsstoffe

Benzine der Deutsch-Amerik. Petroleum-Gesellsch.
Benzol der Benzolvereinigung des Ostens
Auto-Oel,

offeriert ab Lager zu billigsten Tagespreisen

Gustav Fuhrig
Namslau.

Domäne Saabe
kauft

1 gutes Fohlen

Oldenburger Abstammung.
Das Wirtschaftsamt.

Befreit
werden Sie von
Russen, Schwaben
Ameisen usw. durch Anwendung von
Uhtlas „Sicherol"
Dose 75 Pfg.
Zu haben in Namslau:
Germania-Drogerie Oscar Tietze.

Inserieren bringt Gewinn.

Zwei tüchtige

Dachsteinschläger

für

Zementdachsteine

stellt sofort ein

G. Geppert
Zementwarenfabrik
Oels i. Schl. Tel. 170.

Leipziger gewürzten

Futterkalk

in kleinen und auch größeren Packungen hält ständig auf Lager zu billigsten Preisen

Gustav Mai
Oelmühle, Namslau.

Für Sport und Spiel
empfehle
die bestens bewährten

Jahn-Turnschuhe
sowie
Schlüpfer u. Fußballschuhe.

Ferner empfehle mein reichsortiertes Lager in
Herrenstiefeln, Herren- u. Damen-Halbschuhen
in schwarz, braun und Lack,
Kinderstiefeln
aller Größen in bester Qualität.

Karl Sydlik, Klosterstr. 36.
Eigene Reparaturwerkstatt.

Drucksachen jeder Art fertigt an
Namslauer Druckerei-Gesellschaft m. b. H., Namslau Kirchstr. 18.